

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 7

Samstag, den 17. Januar 1914

50. Jahrgang

Aus Württemberg.

Stuttgart, 16. Jan. Die Großherzogin von Baden ist gestern zu kurzem Besuch der Königin hier eingetroffen. Die Königin mit Gefolge begrüßte den hohen Gast im Bahnhofs.

Stuttgart, 16. Jan. Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung einmütig beschlossen, die Eingabe des Verbands der Württ. Industriellen betr. die Beschleunigung der Schiffbarmachung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn zu unterstützen. Die Stadtverwaltung wird in einer besonderen Denkschrift die Fortführung des Kanals bis in die Mitte des Landes hinein befürworten.

In Stuttgart kam ein Hilfsarbeiter in der neuen Markthalle in Berührung mit der Starkstromleitung und war sofort tot.

Pfullingen, 16. Januar. Der hiesigen Ortspolizeibehörde wurde durch das Stadtpolizeiamt Heutlingen telephonisch mitgeteilt, daß im Laufe des Sonntagnachmittags der getrennt lebende Gelegenheitsarbeiter Heinrich Hofmann, gebürtig aus Heilbronn, in Tübingen und in Heutlingen öfters die Drohung ausgestoßen habe, er werde noch am selben Abend in Pfullingen seine Frau und Schwiegereltern ermorden. Er mache es wie sein Geschwisterkind in Oberstfeld. Die Schutzmannschaft benachrichtigte sofort die Frau Hofmann und deren Angehörige von dem angeblichen Vorhaben des Hofmann und patrouillierte in der Nähe der Wohnung. Gegen 8 Uhr erschien auch Hofmann tatsächlich vor der Wohnung und verlangte Einlaß, wobei er sich gleichzeitig mit einem Prügel bewaffnete. In diesem Augenblick wurde aber Hofmann durch die Schutzmannschaft entwaffnet und auf die Polizeiwache verbracht. Stadtschultheiß Lämle stellte noch am gleichen Abend den Tatbestand eingehend fest und nahm den Hofmann in polizeilichen Gewahrsam.

In einem Schwarzwalddörfchen fragte der Lehrer einen WC-Schützen, ob er wisse, was Bismarck war? Der kleine Mann, welcher wohl einen Bismarckhering gegessen, aber nie in seinem Leben von Bismarck gehört hatte, antwortete strahlend: „Bismarck hatte ein großes Herings-Geschäft!“

In Egenhausen wurden dem Sattler Kirn von seinem Stiefsohn Joh. Gg. Seeger im Str. it zwei Stiche beigebracht. Der Zustand Kirns ist nicht unbedenklich.

In Nordhausen bei Neresheim ist der Veteran Matthäus Weber von Jhlingen in einem Keller erfroren aufgefunden worden.

Aus dem Reich.

Berlin, 16. Januar. Der Kaiser hat dem Führer der deutschen Militärmission in der Türkei, Generalleutnant Liman v. Sanders, den Charakter als General der Kavallerie verliehen.

Berlin, 16. Januar. Der Kaiser soll dem Prinzen Wilhelm zu Wied wiederholt geraten haben, nicht nach Albanien zu gehen. Der Kaiser hat sich auch anderen Persönlichkeiten gegenüber durchaus schwarzsehend über die Aussichten des Prinzen in Albanien ausgesprochen. Der Prinz hat die Warnungen des Kaisers und anderer wohlmeinender Ratgeber damit zu beschwichtigen gesucht, daß er sich als Vollstrecker einer Kulturmission in dem in der Zivilisation weit zurückgebliebenen Lande Albanien bezeichne.

Berlin, 16. Jan. Der Reichskanzler wird durch einen sogenannten schleunigen Antrag ersucht, die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar zu verlängern.

Berlin, 16. Jan. Im Prozeß Reuter erklärte der Gerichtsherr den Verzicht auf das Rechtsmittel der Berufung, womit beide freisprechende Urteile rechtskräftig werden.

Magdeburg, 15. Jan. Von einem schweren Unglück wurde gestern die in einem Hinterhause in der Neuenstraße in Magdeburg wohnende Arbeiterfamilie Kleeblatt heimgesucht. Während der Abwesenheit der Mutter entzündete sich das zum Trocknen hinter dem Ofen liegende Brennholz und entwickelte einen derartigen Qualm, daß die im Zimmer befindlichen 3 Kinder ersticken.

Schreckliche Folgen hatte eine Tierquälerei, die sich die fünfjährige Tochter des Handwerkers Waringer in Falkena u im Erzgebirge zuschulden kommen ließ. Sie hatte die Haustage gequält, und obwohl die Mutter vor ihrem Fortgange die Tochter ermahnt hatte, die Katze nicht länger zu quälen, klemmte sie doch den Schwanz der Katze in einen Holzblock ein, den sie vorher gespalten hatte. Das Tier fuhr, wie toll vor Schmerz, auf die Peinigerin los und zerfleischte ihr das ganze Gesicht. Die herbeieilende Mutter fand die Tochter blutüberströmt liegen. Die Augen waren aus den Augenhöhlen gerissen, die Nase, Wangen und Kehle waren zerfleischt, und zwei Stunden später

starb das Mädchen. Das in einem Korbe im Zimmer liegende 1 1/2-jährige Söhnchen hatte vor Schreck eine Kugel, mit welcher es gespielt hatte, verschluckt und war, als die Mutter zurückkam, bereits tot.

Frankfurt a. M., 15. Jan. (Der Prozeß Popf.) Heute wurde Popf's dritte Frau vernommen, die von ihrem Manne jetzt rechtskräftig geschieden ist. Sie ist 30 Jahre alt und macht noch immer einen leidenden Eindruck. Sie hat Popf durch ein Heiratsinserat kennen gelernt. Die Hochzeit fand in London statt, weil Popf behauptet hatte, daß die Trauung in Deutschland Schwierigkeiten machen werde, weil sie Oesterreicherin sei. Vor der Hochzeit überreichte Popf ihr ein Testament, in dem die Frau als Erbin eingesetzt war. Wie der Vorsitzende mitteilt, war das Testament aber ungültig, da es in Maschinenschrift abgefaßt war. Dann erzählt die Zeugin die Geschichte ihrer Erkrankung und wie sie von ihrer Zugesfrau darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß es doch eigentümlich sei, daß beide, Frau Popf und die Zugesfrau, stets zu gleicher Zeit krank werden. Anfangs April 1912 hatte die Heirat stattgefunden. Bald darauf wußte Popf seine Frau dazu zu bestimmen, daß sich beide Ehegatten für den Todesfall auf Gegenseitigkeit mit 80 000 Mk. versicherten. Dann kam er mit dem Wunsch, daß seine Frau ihre schriftliche Einwilligung dazu geben sollte, daß ihre Leiche nach dem Tode verbrannt werde. Sie verweigerte aber ihre Unterschrift, trotz des Bittens und Drohens des Gatten. Frau Popf erzählt dann, wie sie im Monat Juli im Schreibtische ihres Mannes Liebesbriefe fand und andere Schreiben, aus denen sie ersehen konnte, daß Popf schon zweimal verheiratet war. Sie glaubt, daß ihr Mann ihr schon damals Gift gereicht habe, als sie ihm von ihrer Entdeckung Mitteilung gemacht hatte. Denn nach einer Tasse Tee seien ihr die Hände ganz steif geworden und der Mund habe sich schief verzogen. Eine Probe des Tees habe sie einem Chemiker zur Untersuchung gegeben, der aber nichts gefunden habe. Auch die Untersuchung einer späteren Milchprobe, welche ihr verdächtig vorkam, habe nichts ergeben. Am 31. Juli hat Popf seiner Frau, wie eine Notiz in seinem Taschensbuch ergibt, Typhusbazillen in Hackfleisch gegeben. Frau Popf wurde schwer krank und bekam starkes Fieber, das mehrere Wochen anhielt. Mitte Februar 1913 reichte Popf ihr dann das

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

165 (Nachdruck verboten.)

Herbert war in Nachdenken versunken. Jetzt fuhr er auf.

„Sie sagen, die Amerikanerin hätte — wie kommt diese Frau dazu? Welches Interesse hat sie an Witts Verschwinden?“

Hempel fuhr sich über die Stirn.

„Sagen wir lieber, welchen Anteil hat sie daran? Denn daß er bei ihr verschwunden ist, scheint mir, vorläufig wenigstens, zweifellos.“

„Bei ihr? Erklären Sie mir . . . o, das ist doch nicht möglich! Mein Gott, bei ihr? Herbert war außer sich vor Erregung. Hempel legte ihm die Hand auf den Arm und sagte ernst:

„Davon kein Wort zu irgend jemanden, wenn ich bitten darf! Auch nicht zu Ihrer Cousine. Ja, es ist so. Witt war nicht bloß am Nachmittag bei ihr, sondern noch einmal spät am Abend, und danach scheinen sonderbare Dinge im Garten hinter Mrs. Penderjons Haus vor sich gegangen zu sein. Ich kann darüber noch nichts Positives sagen — noch fehlen mir wichtige, verbindende Glieder. Aber so viel glaube ich schon behaupten zu können: Diese

Frau muß sehr kühn gewesen sein, um selbst einen Spürhund in dieser Angelegenheit zu engagieren. Sie hatte sogar die Stirn, sich dazu direkt an den Kommissar zu wenden, der die Erhebungen leitet. Langmann selbst mußte ihr die Adresse dieses Abtram geben. Vielleicht hatte sie die Absicht, ihm damit Sand in die Augen zu streuen, was ihr auch gelang. Der gute Mann ist Feuer und Flamme für sie und begleitete sie gestern sogar zur Oper.“ Er lachte laut auf, „nun, mir streut sie keinen Sand in die Augen! Uebrigens, was ich Sie noch bitten wollte: verschaffen Sie mir doch eine gut getroffene Photographie Witts. Die brauche ich unbedingt.“

„Ich werde es Hermine sagen, die Ihnen Gabriels letztes Bild senden wird. Es ist sprechend ähnlich.“ antwortete Herbert, immer noch sattsamlos über das Gehörte.

Berwitt trat er dann den Heimweg an, innerlich staunend über den logischen Instinkt der Frauen.

Denn wenn Hermine auch nie eine direkte Beschuldigung gegen Mabel Penderjon ausgesprochen hatte, so blieb sie doch hartnäckig bei ihrer zuerst geäußerten Behauptung: Diese Amerikanerin ist schuld an allem. Ich weiß nicht wie, aber sie

hängt bestimmt mit Gabriels Verschwinden zusammen.“

Und nun sollte sie so furchtbar recht behalten. In Hempels Worten gab es kaum einen Zweifel, sie bedeuteten, daß der Detektiv glaube, Witt sei bei jenem zweiten Besuch im Gartenhaus der Amerikanerin ermordet worden.

Inzwischen interessierte sich das Publikum in immer weiteren Kreisen für den Fall. Der verschwundene Maler selbst war ja in Wien nicht sehr bekannt. Nur in Kunstkreisen kannte man seinen Namen und einzelne Bilder von ihm, welche im Laufe der Jahre da und dort in Ausstellungen zu sehen gewesen waren.

Aber die Zeitungen brachten fortgesetzt Berichte, und man erfuhr daraus, daß dieser Witt sich nicht nur um die Tochter der Hofrätin Florus beworben habe — allerdings aussichtslos — (diese Notiz war von dem Justizrat, der persönlich in allen Medaktionen vorsprach, lanciert worden), sondern auch, wenigstens früher, in Beziehungen zu der schönen Amerikanerin Mabel Penderjon gestanden hatte.

Mabel Penderjon aber, die anfangs nur durch ihre Schönheit und die aparte Laune, sich ausschließlich schwarz zu kleiden, aufgefallen war,

vergiftete Glas Sekt. Wie die Zeugin sagt, bekam sie nach dem Genuß des Weines Erbrechen, Durchfall, Herzschmerzen und starke Blutungen. Fast eine Woche dauerte die Krankheit. Schließlich bestand der Arzt darauf, daß die Kranke in ein Krankenhaus überführt wurde. Hopf besuchte sie da häufig und verlangte, daß er Gelegenheit bekomme, um sie allein zu sprechen. Das ließen aber die Krankenschwestern nicht zu, da die Kranke bereits den Verdacht ausgesprochen hatte, daß ihr Mann ihr Gift gegeben habe.

Essen, 16. Januar. An dem Bahnübergang bei Zeche Neu-Köln, zwischen Delwig und Bergeborbeck, stieß heute vorm. der Schnellzug Nr. 163 mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Drei Personen wurden getötet, vier Personen erlitten schwere und einige andere leichtere Verletzungen. Zur Zeit des Unglücks herrschte dichter Nebel. Der Schrankenwärter hat die Schranken nicht geschlossen, weil er, wie er angibt, kein Signal gehört hat. Der Eilzug fuhr dann gegen den von Vorbeck kommenden Straßenbahnwagen 222, ersetzte ihn am Hinterperron und warf ihn ungefähr 10 Meter weit gegen eine Mauer der Zeche Neu-Köln. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

In Braunschweig entstand im Erdgeschoß eines Hauses ein Schandfeuer. Als man den Brand löschte, fand man hinter einem Ofen altes Papier und darin versteckt ein Spartassenbuch und Hypothekendriefe im Werte von 78 000 Mark, welche einem bekannten Geizhals gehörten.

Ein Herr in Dresden hatte seinen goldenen Zwicker verloren und konnte ihn in der Dunkelheit trotz eifriger Suchens nicht wiederfinden. Er bat die Polizeiwache um den Polizeihund „Schack“. Da Straßenlehrer inzwischen die Straße gereinigt hatten, war die Arbeit für den Hund schwierig, schließlich aber nach etwa 20 Minuten doch noch von Erfolg. „Schack“ blieb plötzlich vor einem eben zusammengekehrten Hausen kehricht stehen und scharrte aus ihm den zum Glück noch unverkehrten goldenen Kneifer heraus.

Zabern soll in den nächsten Wochen ein preußisches Wachkommando erhalten, welches so lange dort bleibt, bis Zabern wieder eine ständige Garnison erhält.

Aus dem Ausland.

London, 16. Januar. Die Zustimmung des Dreibunds zu den englischen Vorschlägen betr. die ägäischen Inseln sind unter zwei Bedingungen gegeben worden: 1. Räumung Albaniens durch die Griechen bis zum 18. Januar und 2. Uebernahme der Verpflichtung von Seiten Griechenlands, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien zu erleichtern. Die Antwort des Dreibunds hat die Regierungen der Triple-Entente befriedigt.

Von Wölfen aufgegriffen wurden bei Grodno in Rußland acht Ausflügler, die sich im tiefen Schneegelande verirrt hatten.

Livorno, 15. Jan. In vergangener Nacht wurden hier ziemlich starke Erdstöße beobachtet.

In Spanien, wo die Kälte in den letzten Tagen nachgelassen hatte, hat sie nun mit erneuter Heftigkeit wieder eingesetzt. Sie hat unter der ärmeren Bevölkerung im Verein mit Hunger neue Todesopfer gefordert.

Konstantinopel, 16. Januar. General Viman v. Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden.

Ueber New York hat sich eine furchtbare Kälte- welle ausgebreitet. 28 Grad Celsius wurden am

begann mehr und mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu treten.

Sie hatte ihre Zurückgezogenheit plötzlich aufgegeben, besuchte die Rennen, nahm teil an einem von der Fürstin Metternich inszenierten Wohltätigkeitsfest und spendete große Summen an humanitäre Vereine.

Die schwarzen Toiletten waren hellen gewichen, deren apartes Arrangement mit fabelhaft geschmackvoller Eleganz wetteiferte.

Ihr prachtvolles Gewand mit dem Negergroom und der häßlichen, derben Mulattin, die sie als ihre Gesellschafterin stets zur Seite hatte, waren besonders beim Derby aufgefallen, und die Zeitungen brachten einen ausführlichen Bericht darüber, sowie über die feenhafteste Spitzenrobe der Besitzerin desselben.

Kein Wunder, daß man sich auch für den verschwundenen Witt interessierte, dessen letzter bekannter Schritt ein Besuch bei der schönen Frau gewesen war. Da tauchten neue Gerüchte auf, die Witts Verschwinden in ein anderes Licht setzten.

IX.
Die Fama wollte wissen, daß ein russischer Fürst namens Kasanow sich um Mrs. Henderson bewerbe, und erklärte kurzweg, Witt habe aus

Montag um Mitternacht beobachtet. 18 Leute sind erfroren. Der Verkehr in den Straßen ist fast lahmgelegt.

New York, 16. Jan. Wegen des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Dania“, der 300 Passagiere an Bord hatte und von den Noren hierher unterwegs war, hegt man, da er seit Montag überfällig ist, lebhafteste Besorgnisse.

Der japanische Admiral Graf Ito, der Sieger im russisch-japanischen Kriege, ist gestorben. Die japanische Marine hat durch den Tod Itos ihren Großadmiral verloren. Weit über Japans Grenzen hinaus genöß Graf Ito hohes Ansehen und Wertschätzung.

Tokio, 15. Jan. Der erste Flüchtling aus Kagojima ist gestern abend hier eingetroffen. Er berichtet folgendes: Die unterirdischen Geräusche und Ausbrüche begannen am 10. Januar. In der Nacht schlief niemand, vielmehr stellten alle Leute Lebensmittel bereit, um am Morgen zu fliehen. Am 12. Januar erfolgte ein Ausbruch des Sokurajima-Vulkans. Die Bevölkerung stürzte ans Meer und suchte nach Booten und anderen Beförderungsmitteln, um sich zu retten. Aus drei Spalten des Vulkans sah man Flammen bis zu einer Höhe von tausend Metern aufsteigen. Gleichzeitig drang Rauch aus dem Berge hervor. Es folgte ein Regen von glühenden Steinen. Es läßt sich nicht beschreiben, wie schrecklich und trotzdem großartig die von Donnerschlägen begleiteten Ausbrüche waren. Der Donner war stärker als derjenige des Bombardements von Port Arthur. Die Bewohner des Festlandes sandten sämtliche Boote herüber, um den Unglücklichen Hilfe zu bringen. Aber es gab nicht genug Schiffe, sodaß zahlreiche Flüchtlinge den Versuch machten, schwimmend das Festland zu erreichen. Die meisten von ihnen ertranken. Kagojima glich einem Schlachtfeld. Die Häuser wurden durch Felsstürze oder durch das Erdbeben zerstört. Ein Sonderzug nach dem andern fuhr ab, um die Bewohner von der Unglücksstätte fortzubringen. Da nicht alle Leute Platz darin fanden, so kammerten sich viele an die Wagen. Ich selbst mußte bis Hitoposchi auf diese Weise reisen. Es ist vollkommen unmöglich, die Zahl der Toten festzustellen. Etwa 13 000 Häuser sind zertrümmert und etwa 10 000 Menschen werden vermißt. Die Gleise der Eisenbahnen sind im Erdbebengebiet mehrere Kilometer weit zerstört.

Tokio, 15. Jan. Eine Flutwelle hat die Schrecken des Vulkanausbruches auf der Insel Saturajima vermehrt. Viele Hunderte von Häusern wurden zerstört, wobei viele Einwohner getötet und verletzt wurden. Der vulkanische Ausbruch auf Saturajima begann am Sonntag früh. Ungeheure Felsblöcke flogen über 600 Meter hoch, und über 30 Kilometer weit. Lavaströme flossen an der Seite des Berges herab und begruben drei Dörfer auf der Insel. Die Einwohner flüchteten auf das Festland. Hunderte von ihnen müssen umgekommen sein. Das Feuer sprang auf einen Wald auf dem Festlande über. Weitere Ausbrüche schickten brennende Lava bis nach Kagojima und steckten diese Stadt in Brand. Auch hier kamen hunderte von Menschen um. Die Fliehenden fuhren mit Güterzügen nordwärts ab und am Abend war die 70 000 Einwohner zählende Stadt vollständig verlassen. Ein Telegramm berichtet, daß der Telegraphist der einzige in Kagojima zurückgebliebene Beamte sei. Die ganze Stadt sei in Asche und Rauch gehüllt.

Durch die jüngste Sturmflut an der japanischen Küste ertranken beim Untergang eines Küstendampfers gegen hundert Passagiere.

Eifersucht einen Selbstmord begangen, wie Baron Götz aus demselben Grunde von Wien abgereist sei. Dieser Selbstmord aus Eifersucht war eine neue Version und sie klang so abenteuerlich, daß — man sie glaubte.

Tatsache war, daß man in letzter Zeit den Russen fast immer an Mrs. Hendersons Seite sah, wie noch kurz zuvor Baron Götz.

Und nichts macht eine schöne Frau so rasch populär, als derartige, lächelnd geflüsterte und eifrig weitergetragene Gerüchte, die niemand kontrollieren kann und doch alle Welt glaubt.

Die Bezeichnung „Die schöne Amerikanerin“, welche man ihr anfangs gegeben hatte, weil nur wenige ihren Namen kannten, wurde nun ein geflügeltes Epitheton, der jedem geläufig war.

So standen die Dinge, als sich eines Tages Abram bei Mabel melden ließ.

Es war ein heißer Tag Ende Juli, und Mabel lag in einem Longchair unter den Kastanien, am Ufer eines kleinen Weihers, der den Mittelpunkt ihres Gartens bildete.

Lucy hockte neben ihr auf einem Schemel. Beide überlegten, wohin sie reisen sollten, um der Großstadtluft zu entgehen. Mabel war für Ischl, da die meisten ihrer Bekannten dorthin gingen.

Der Streik in Südafrika ist im Abflauen begriffen. Gewalttätigkeiten kommen aber immer noch vor. Mehrere Goldgruben sind wieder voll im Betrieb.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 17. Jan. Unsere Wintersportler haben Glück: ihr morgiges Sportsfest ist voraussichtlich vom prächtigsten Winterwetter begünstigt, denn alle meteorologischen Stationen prophezeien übereinstimmend ein Anhalten der Kälte, ja sogar eine mäßige Verschärfung derselben. So ist denn zu hoffen, daß der Wintersportplatz Wildbad, der mit großen Kosten aufs beste instand gesetzt worden ist, morgen so recht zu Ehren kommen wird. — Um die lieben Gäste nach der Preisverteilung im Hotel Maijch noch etwas in Geselligkeit beisammenzubehalten, findet daselbst zum Abschluß noch eine gewiß vielen willkommenen Tanzunterhaltung statt. Die feschen Rodlerinnen und Rodler haben dabei Gelegenheit, zu beweisen, daß der Wintersport die Beine nicht etwa steif, sondern gelenkig macht. — Im übrigen verweisen wir auf das Festprogramm im Inzeratenteil der heutigen Nummer. — Im Schaufenster des Bergbahngebäudes sind die zwölf Ehrenpreise zu sehen, lauter prachtvolle Stücke.

— Morgen Sonntag verkehrt wieder ein Sonderzug vierter Klasse:
Pforzheim ab 7.10 früh,
Wildbad an 7.53
„ ab 6.45 abds.
Pforzheim an 7.11

Der Zug hält an den einzelnen Stationen nicht.

Wildbad, 17. Jan. Ein Alpenglühen von wunderbarem Reiz war gestern von der Eiberger Höhe aus zu beobachten. — Heute früh zeigte das Thermometer 13 Grad Kälte; die Wetterpropheten, welche ein Anwachen der Kälte prophezeiten, bekommen also Recht.

— (Wie soll man im Winter die Vögel füttern?) Nicht im Schnee; das Futter geht zum großen Teil verloren und wird naß. Man verberge in einem Gebüsch ein Brettlstückchen und auf dieses streue man Futter. Mangelt Gebüsch in der Nähe, so stelle man das Brett sonst wohin, aber man gebe acht auf Katzen. Wenn man neben das Brett einige Reiser oder Dornen steckt, so können die Vögel leicht entfliehen, wenn die Katzen ihnen nachstellt. Als Futter reiche man nie Brot, welches schon gar nicht. Wenn Brot naß wird, wird es sauer und die Vögel gehen daran zugrunde. Das beste, d. h. zuträglichste Futter ist: Hanfsamen, gebrochene Haserlörner, Nußkerne, Sonnenblumen- oder Kürbiskerne, kleine Stückchen Speck.

Calw, 16. Januar. Dienstag abend wurde Postsekretär Kauffmann während des Dienstes in Hast genommen. Derselbe soll sich eines Amtsvergehens durch Fälschungen schuldig gemacht haben. Der Verhaftete beteiligte sich mit einigen Freunden am Wetten auf Kennperde und die Verhaftung ist auf unlaute Vorkommnisse in Wettjahren zurückzuführen. Kauffmann wurde heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt und in Hast behalten. In derselben Sache wurde ein Mitspieler, ein in Pforzheim in Stellung befindlicher und von hier gebürtiger Kaufmann, festgenommen.

Freudenstadt, 16. Jan. Neuerdings wird das Projekt einer neuen Albüberschienenung erörtert mit dem Hinweis darauf, daß die Linie Ulm-Blochingen-Stuttgart den Durchgangsverkehr auf die Dauer nicht mehr zu bewältigen vermöge, zudem der jetzige Schienenweg von Straßburg bis

Die Mulattin aber wollte sie bereden, nach dem Kaukasus zu reisen. Fürst Kasanow besaß dort ein Schloß, das seine Tante als Witwensitz erkoren hatte, und Kasanow schwor, Tante Wera würde aber alle Wagen beglückt sein, sie dort als Gäste zu empfangen.

Lucy bot all ihre Beredsamkeit auf, um Mabel zu beweisen, daß sie nie eine glänzendere Partie machen könne, undbat sie, nicht durch törichte Launen abermals einen Freier zu vercherzen.

„Du hast gesehen, wohin dies Zaudern bei Götz geführt hat. Ich weiß, daß es dich nun reut und daß du dich innerlich noch fortwährend mit dem Baron beschäftigst, aber das hilft nun nichts — er ist fort, und du hast keine Zeit zu verlieren. Bedenke, was der Anwalt dir schrieb: Im Herbst kommt der Prozeß in Baltimore zur Verhandlung, und es ist zehn gegen eins zu wetten, daß du verlierst. Henderson war ein Schuft, daran habe ich nie gezweifelt.“

Mabel reagierte nicht auf diese Beleidigung ihres verstorbenen Vaters. Ihre Blicke folgten träumerisch einem Schwalbennest, das um den Wipfel einer Birke kreifte.

(Fortsetzung folgt.)

Ulm einen Umweg von 62 km bedinge. Alle nun erwogenen Projekte stellten aber nur kleine Mittel dar; unerlässlich sei eine Linie Straßburg-Ulm über Freudenstadt-Mehingen-Schelllingen.

Eine sehr beachtenswerte Erscheinung ist die soeben vom Deutschen Behrvereine herausgegebene Schrift Nr. 9 „Wehrfragen und Sorgen“, die durch den Verlag von A. Bath, Berlin SW 11, vertrieben wird. Der geringe Preis der Schrift, 60 Pfg., gestattet es auch dem Unbemittelten, sich in deren Besitz zu setzen.

Wir geben nachstehend kurz einige Mitteilungen über den Inhalt:

Der Vorsitzende des Deutschen Behrvereins, Herr Generalmajor Klein, schreibt über „Französische Gedanken-gänge“. Er beleuchtet die Haltung Frankreichs mit den letzten Jahren und schließt seine Ausführungen mit den Worten:

„Es muß deshalb die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein, Tatsachen zu schaffen, die für Frankreich einen Angriffskrieg als ein allzu großes Risiko erscheinen lassen.“

An zweiter Stelle beleuchtet General-Lieutenant z. D. Sigmund die Einjährig-Freiwilligen-Frage und kommt zu dem Ergebnis, daß das deutsche Volk nicht umhin kann, dieser Frage in nächster Zeit große Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir müssen der Ausbildung unseres Reserve-Offizierkorps in zweijähriger Dienstzeit eine wirklich ausreichende, sichere Grundlage geben. Dafür brauchen die nach erfolgreicher zweijähriger Dienstzeit zu Leuten der Reserve beförderten jungen Leute in den folgenden Jahren nicht zu achtwöchigen Übungen wie jetzt herangezogen zu werden. Kürzere Dienstleistungen von zwei bis vier Wochen genügen, um das Erlernete aufzufrischen und weitere Fortschritte zu erzielen.“

Den Kampf um die dreijährige Dienstzeit in der französischen Volksvertretung beleuchtet der „18“-Mitarbeiter der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine“ in seinem Aufsatz „Von Frankreichs dreijähriger Dienstzeit“, dem sich eine statistische Arbeit über „Die Heeresstärken der großen Militärmächte“ von Müller-Brandenburg anschließt. Hier wird der Nachweis geführt, daß 1913/14 die stehenden Heere der Militärmächte folgende Stärken haben werden:

Deutschland	746 700 Mann	Frankreich	911 000 Mann
Oesterreich	440 750 Mann	Rußland	1 184 000 Mann

(berechnet nur für den europäischen Kriegsschauplatz).

Die Arbeit geht auch auf die tatsächlichen Einheiten von Deutschland und Frankreich eingehend ein, ebenso wie die Staatsstärken berücksichtigt werden.

Der Schlusssatz ist von Pfarrer Barm in Ravensburg geschrieben und wendet sich gegen die Friedensbewegung im Pfarrerstande. Er wird wohl einiges Aufsehen erregen.

Ball-Seide

von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten, franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Fritz Schumacher, Pforzheim,

..... Leopoldstr. 1.

Spezial-Geschäft für sämtliche Besatz-Artikel, Seidenstoffe, :: Samte, Spitzenstoffe, Spitzen, :: Borden :: Bänder :: Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten in

— Damen-Modeartikeln, —

Spitzenkragen, Jabots, Gürteln, Taschen etc. Streng reelles Haus!

Wintersportverein Wildbad.

Am Sonntag 18. Januar ds. Js.

nachmittags 2 Uhr

findet auf der Rodelbahn das



Rodelwettrennen

mit Austrag der südwestdeutschen Rodelmeisterschaft statt.

==== Programm: ====

Samstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Hotel zum „Goldenen Ochsen“.

Sonntag, den 18. Januar, von nachm. 2 Uhr ab Rodelwettfahren und zwar: 1. Damen-Rodeln. 2. Herren-Rodeln. 3. Paar-Rodeln. Bei Rodeln 1 und 2 Austrag der Rodelmeisterschaft vom S. W. D. R. V. 12 Ehrenpreise. Abends von 1/2 5 Uhr ab: Preisverteilung und gemütliches Beisammensein im Hotel Maisch.

Die Festteilnehmer werden gebeten, Festabzeichen, welche an der Bergbahnkasse pro 20 Pfg. erhältlich sind, anzulegen.

Wintersport-Verein. Vors. Hofapotheker Dr. Metzger.

Schuhwaren-Empfehlung.

Ich empfehle für die jetzige stärkere Verbrauchszeit mein aufs beste sortiertes Schuhwarenlager von einfach bis feinst. Vom Kindlederstiefel bis feinsten Bockscalf und Chevreau für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Passform, mit Sommerfutter und warm gefüttert.

Ferner:

Zuch- und Filz-, Deisen- und Zungen-Stiefel, Filzschuallenstiefel mit und ohne Besatz, echte Kamelhaarische und Schnallenstiefel für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

Reitstiefel, hohe Zungenstiefel, beschlagen, rindlederne Rohrstiefel und Arbeiterschuhe, schwer beschlagen, rindlederne Hadenstiefel mit geschlossener Zunge, wasserdichte rind- und juchtlederne Jagd- und Touristenstiefel, beste Qualität. Turnschuhe, Holzschuhe mit Schnallen, Rohrstiefel mit und ohne Filzfutter für Männer und Jünglinge.

Außerdem noch viele Sorten, die hier nicht verzeichnet sind. Auch verschiedene Sorten Filz-Einlege- und Aufnähsohlen.

Verschiedene Creme und Lacke, schwarz und farbig usw. Schuhfett (Marke Wüffel).

Trotz des enormen Aufschlags zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz,
Hauptstr. 117.

Akademiker, dipl. Pariser, erteilt **franz. Stunden** Literatur, Konversation für Anfänger u. Fortgeschrittene. Off. unter D. V. an die Exp. ds. Bl.

Walzenmange für Gasheizung, Centrifuge für Handbetrieb

sehr gut erhalten, sind wegen Anschaffung einer maschinellen Anlage preiswert zu verkaufen. Gest. Anfragen an die Exp. ds. Bl.

Winter- Mäntel

für junge Mädchen
zu M. 10.50, 12.—, 15.—, 20.—
etc. stets am Lager bei

H. Schanz,
Damenkonfektion,
König-Karlstr. Telefon 130.

Einladung.

Die Mitglieder des Wintersportvereins mit Angehörigen werden gebeten, sich morgen abend von 5 Uhr ab zu der Preisverteilung und einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Maisch gefl. einzufinden zu wollen.

Der Vorsitzende:
Dr. Metzger.

Aus Anlass des

Rodelwettrennens

findet nach der
Preisverteilung

Tanz- Unterhaltung

im Hotel Maisch statt.

Rollwasser, große Tanne.
Samstag den 17. und Sonntag den 18. Januar
große



Schlachtpartie

wozu freundlichst einladet

Forstwart Böckle.

SUEVIA-MOTOREN

patentamtlich geschützt
für

Benzin, Benzol, Gas,
Rohöl, Naphtalin,
stehend & liegend,
selbstfahrbare
Brennholzsägen,
Steinbrecher,
Dreschlokomobilen.

Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.
Man verlange Katalog.

Kalender für das Jahr 1914

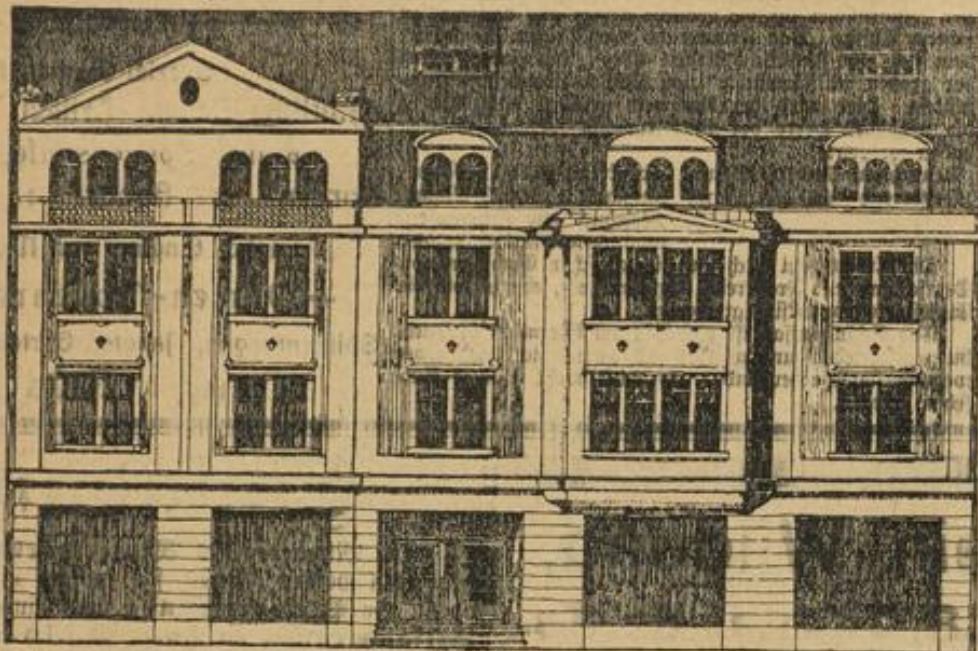
sind zu haben bei

Ghr. Wildbrett, Papierhdlg.

Füttert die hungernden Vögel!

L. Amann und Sohn, Möbelfabrik, Pforzheim

Weierstrasse 2.



Spezial-Preisliste für eine 3 Zimmer-Einrichtung mit Küche

Mark 2350.—

Bestehend aus:

1 Speisezimmer (Eiche)

- 1 Buffet,
- 1 Credenz,
- 1 Standuhr mit Werk,
- 1 Sofa,
- 1 Auszugtisch,
- 4 Lederstühle.

1 Herrenzimmer (Eiche):

- 1 Bücherschrank,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Tisch,
- 1 Chaiselongue,
- 1 Chaiselonguedecke,
- 3 Lederstühle,
- 1 Schreibtischsessel,
- 1 Lederfauteuil.

1 Schlafzimmer (Küster):

- 1 dreiteiliger Spiegelschrank,
- 2 Betten, 100/200 cm.,
- 2 Nachttische mit weissem Marmor,
- 1 Waschkommode desgl. mit Christallspiegel,
- 2 Stühle,
- 2 dreiteilige Matratzen mit Keil,
- 2 Patentröste,
- 2 Schonerdecken.

1 Küchen-Einrichtung in Tanne (weiss Email)

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Flurgarderobe.

Komplett am Lager aufgestellt. In eigenen Werkstätten ausgeführt. Gediegene Arbeit.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterungen. Nach auswärts Franko-Lieferung.

Das **Schulprogramm** über die **Handelsturse** des seit **10 Jahren** als **überaus leistungsfähig** bekannten **E. Zepf'schen Instituts** Stuttgart steht **Interessenten** **kostenlos** zur Verfügung.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten** Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten ac. als **Carl Nill's** allein echte **Spitzwegertische Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg. mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. C. Wegger, Apoth., G. W. Gott, in Calmbach: Locher, Ph. Jäger & Co.

Telefon 917, 88

Geschäfts-Empfehlung.

Die geehrte Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mache ich auf mein

Polster- u. Tapeziergeschäft

aufmerksam, indem ich bei allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten stets schnellste und pünktliche Bedienung zusichere.

Bei größeren Aufträgen entgegenkommende Preise. Neue **Diapets, Stoff- und Tapeten-Muster** stets zu Diensten. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Achtungsvollst

Karl Lipps,
Tapeziermeister.

Meine Werkstätte befindet sich **Hauswiesengasse 83, die Wohnung Straubenbergstr. 41.**

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

H. W. Wildbrett's Buchdruckerei.



Musik-Instrumente

aller Art, alles Zubehör, Saitenflügelinstrumente, Mundharmonikas, Ziehharmonikas usw. empfiehlt zu vorteilhaften Preisen. **Pianos** von Mk. 450.— ab

RICH. CURTH, Pforzheim,

Kleinestr. 4, 1. Stock. Kein Laden. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Allein gedirekte Verkaufsstelle der berühmten Fabriken **Oscar Adler & Co., Hermann Jordan u. a.**

Auf **1. Februar** wird ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, zur Alleinbeforgung des Haushalts **gesucht.**

Zu erf. bei d. Exp. ds. Bl.



Heute **abend 8 Uhr** **Singstunde**

im **Schwarzwaldbotel.**
Der **Vorstand.**

Seifenpulver
Schneekönig
wäscht blendend
weiß

Merzte

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürg. den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Zu haben in Apotheken sowie bei: **Dr. C. Wegger, königl. Hof-Apotheker** und **Drogerie Fern. Erdmann** in Wildbad.

Jünglingsverein.

Samstag, 17. Januar.
8 Uhr Pfadfinderinstruktion.
Sonntag, 18. Januar.
5 Uhr Vereinsstunde.

Ev. Gottesdienst.

2. Sonntag nach Epiphania,
18. Januar 1914.

Vorm. **10 Uhr Predigt.**
Stadtvicar **Reppler.**

11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. **1 Uhr Christenlehre** mit den Töchtern. Stadtpfarrer **Rössler.**

Abends **7/8 Uhr Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer **Rössler.**

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 18. Jan.

10 Uhr Amt.

2 Uhr Andacht.

An den **Werktagen:**

Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen um **7 1/2 Uhr** hl. Messe.

Beicht: Samstag früh und nachm. von **4 Uhr** an.

Kommunion: **Sonntag** und **Montag** **6 1/2 Uhr;** an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.